

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 71.

Halle, Sonntag den 25. März
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 23. März 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 23. März. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Berendes zu Gentfin den Charakter als Geheimrath; Justizrath; und dem früheren Patrimonialrichter, Justiz-Commissarius und Notarius Bürgermeister a. D. Delzen zu Weissenfels, den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Ueber die Sitzung der Zweiten Kammer am 22. März, in welcher die Verhandlungen über die Adress- und Kreditfrage beendigt wurden, tragen wir folgendes Nähere nach:

Der erste Redner B. v. Kuersowald (Ebersfeld) vertheidigt den Gehalt einer Adresse und sucht die dagegen erhobenen Einwände zu widerlegen. Die Gefahr werde nicht verringert, wenn man sie verweigere, man müsse sie kennen, um ihr zu begegnen. Die Stimme der Landesvertretung dürfe nicht stumm gemacht werden. Das Wort Politik machen sei gestern in Bezug auf die Kammer in einem nicht adäquaten Sinne gebraucht worden. Der Redner erkennt an, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die Verhältnisse klar zu legen, hält es aber für Pflicht, daß die Kammer ihre Meinung sage, wie sie glaube, daß sie die des Landes sei, und zwar in einem Augenblicke, wo Gefahr drohe. Ueber die Meinung des Landes könne man irren. Dr. v. Gerlach habe gesagt, daß in Preußen viele russisch gesinnt seien. In der Provinz dieses Namens möge es manche also Gesinnte geben, er (Redner) wolle hoffen, daß sie jedenfalls preussisch gesinnt seien. Meine man aber damit Anhänger der russischen Politik, so wisse er nicht, wobei Dr. v. Gerlach seine Angaben habe. Er (Redner) könne versichern, daß in seinem Geburtslande gerade das Gegenheil der Fall sei. (Sehr wahr! links.)

Der Ministerpräsident: Der Redner habe behauptet, daß nicht bei Eröffnung der Session eine Adresse erlassen worden. Das müsse er mit der Mehrheit des Hauses ausmachen. Politische Diskussionen seien aber weder im Interesse der Krone, noch des Landes, noch der Kammer, und dennoch würden sie durch Adressen hervorgerufen. Die Frage bleibe nur: ob durch einen feierlichen Akt, wie die Ueberreichung der Adresse, die Politik geändert werde? Die Meinung des Hauses habe sich ausgesprochen und könne sich aussprechen. Der Zweipalt der Meinungen liege im parlamentarischen Wesen und die Regierung scheue ihn nicht. Sie bitte aber wiederholt um Verweigerung der Adresse.

Dr. v. Bonin (Wolmirsdorf) bedauert, daß die heutige Vorlage ohne alle Motive eingebracht sei, man also auf die vorjährige Rede und die gestrigen Auslassungen des Hrn. Ministerpräsidenten angewiesen bleibe. Die Regierung habe das nicht erstrebt, was sie in dem vorigen Jahre verlangt, da der Krieg immer größeren Umfang genommen, Deutschland zertrennter geworden und Oesterreich am 2. Decbr. ein Bündniß mit den Westmächten geschlossen habe. Der Redner zeigt dann die Hallösigkeit des gestrigen Auftritts, daß die auswärtige Politik das wohl meiste Interesse für die Kammer sein müsse, und wie gerade diese dazu beitragen sei, ihr gewichtiges Wort in der auswärtigen Politik zu sprechen. Er beklagte dann Preußens Stellung zum Krieg und zum Friedensvertrage und macht die Frage: welchen Erfolg habe Preußens Politik in Bezug auf Rußland gehabt? Die Regierung habe Rußland nügen wollen, ihm aber geradezu geschadet. Sie hätte sich ernstlich prüfen müssen, ob sie Rußland im Rechte anerkennen vermöge. Sei Rußlands Sache gerecht, so hätte unsere Regierung einziehen und öffentlich für Rußland auftreten müssen, wogegen sie anerkennt, daß Rußlands Sache ungerecht sei, was ihr Beitritt zu den Wiener Protokollen betruhe. Dann hätte aber Preußen zu den Westmächten treten müssen. Der Nimbus russischer Allmacht, der weit verbreiteter Glaube von der Unüberwindlichkeit russischer Heere bestche nicht mehr, wie man dies schon in dem Feldzug an der Donau gesehen und sich dies in dem schwarzen Meere und der Ostsee wiederholt habe. Nur die russischen Russenbefestigungen hätten sich bisher bewährt. Bonarjunds Einschließung sei der Anfang

des Endes, das im bevorstehenden Sommer spielen werde. Thatsache bleibe es, daß Rußlands Kriegsschlage aus der Ostsee und dem schwarzen Meere verschunden sei. Diese, von den verbündeten Flotten erzielten Erfolge seien jedenfalls bedeutend. Daraus möge man die Folge erkennen, wenn Preußens Rüfen und Abwehr in ähnliche Lage zu den Westmächten gebracht würden. Deshalb hält es der Redner für notwendig, daß die Kammer eine Adresse an Sr. Maj. den König erlasse, um, wenn Sr. Maj. auch nichts Neues zu sagen, doch die Lage der Verhältnisse vorzutragen. Er (Redner) werde daher für eine Adresse stimmen.

Der Ministerpräsident: Es werde ihm schwer zu verzeihen, dazulegen, wie neu die Regierung die im vorigen Jahre gemachten Verfügungen erfüllt. Man sei es sehr leicht, von hier aus Preußen die Erhaltung des Friedens aufzugeben. Bei den heutigen großen politischen Bewegungen habe Preußen den Frieden nicht zu verlieren vermocht. Er (Redner) beneide dem Redner die politischen Folgerungen. Die Voraussetzung, daß, wenn im vorigen Herbst das preussische Heer mobil gemacht worden, der Feldzug in der Krin unterblieben wäre, könne er durchaus nicht theilen. Der Redner wolle in seiner Adresse die Regierung nicht tadeln, dagegen werde man ihm (Minister) gestatten, die Interpretation, welche der Berichtsfasser gestern gegeben, für die authentische zu halten, und deshalb stimme er gegen die Adresse.

Dr. Wagener (Neu-Stettin) hält es für eigenhümlich, daß ein Minister des Octobers 1848 einem Minister des Novembers 1848 Consequenz predigen wolle. Dann charakterisire er den Bericht der Commission als ein Armutsbzeugniß seiner Verfasser. Als gute Seiten des Berichtes hebt der Redner hervor, daß es der jetzigen status causae bei der Orientfrage zu Grunde gelegt. Der Nachweis, daß die Regierung die Nichtausführung des April-Programms verschulde, sei aber nichts geführt. Im April v. J. habe die Rechte den Credit bewilligt, die Linke ihn bekämpft. Viel leichter sei es, rückwärts als vorwärts Politik zu machen. Preußens Interessen und Lage seien so, daß die, welche Preußen zum Kriege drängen wollen, es zu einer Sußmacht herunterdrücken. Die Regierung habe viel zu lange verjagt, an dem sogenannten April-Programm festzuhalten. 1828 und 1829 sei Oesterreich bereits der entschiedenste Gegner der russischen Politik im Orient gewesen. Durch England und Frankreich und leider müsse er hinzufügen auch Oesterreich, sei jetzt Rußland im Orient allmächtig. (Murren links.) Oesterreich habe bisher noch nicht Vortheil von seiner Politik gehabt, denn am Bundesstage habe Preußen in der orientalischen Frage gestimmt und Preußen müsse sich der kleinen deutschen Fürsten annehmen, die jetzt in Kaiser Nikolaus den Hohn ihrer Selbstständigkeit verloren haben. (Lärm links.) Oesterreich würde durch unsere Politik nur erfahren haben, daß wir nicht seine Vasallen seien und die Westmächte werden erkannt haben, daß wir doch klüger sind, als sie uns gehalten haben.

Dr. v. Hennig: Meine Herren! es kann nicht meine Absicht sein, die Ansicht des Redners zu bekämpfen. Ich habe nichts mit einem Manne zu thun, der Freiheit und Civilisation eine Phrasen nennt, ich habe auch nichts mit einem Manne zu thun, der den Kaiser von Rußland für den Protector der kleinen deutschen Fürsten hält. Ich habe für diesen Hekt den König von Preußen gehalten und den Kaiser von Rußland für den Fürsten eines fremden, barbarischen Landes. Ich will zunächst die Behauptungen dieser Richtung einen Augenblick beleuchten. Was soll man von ihrer Wahrheit halten, wenn Hr. v. Gerlach mit der Behauptung beginnt, die Zeitungen der zweiten Kammer seien gestern leer gewesen, während kein Wille zu haben war? Das hat der Redner nicht für Diejenigen gesagt, welche, anwesend, sich von dem Gegenheil überzeugen konnten, sondern für die Abwesenden, um die Meinung über das Interesse für die Verhandlungen in dem Lande zu täuschen! Und was von der Friedentische des Kaisers von Rußland zu halten ist, gebe ich zu bedenken bei der Thatsache, daß dieser Herrscher während der ganzen 30 Jahre seiner Regierung kein Jahr des Friedens gekannt und in dem letzten seines Lebens durch einen ferozigen Krieg (Murren rechts) Europa in einen flammenden Zwiepalt verwickelt hat. Ganz unzulässig erscheint die Behauptung,

daß die Provinz Preußen Sympathien für Rußland hat; die Provinz, in welcher die Russen im siebenjährigen Kriege so arg gehaßt, in welchem sie in dem Jahre 1807 als Freunde wahrlich schlimmer gewirthschaflet haben, als Feinde, und ich möchte dem Herrn, der dies gesagt, nicht rathen, diese Meinung in der Provinz selbst auszusprechen. Ich habe bereits in dem vergangenen Jahre mich nicht für bewegen erklären können, für den Credit zu stimmen, weil ich zu der Politik des Ministeriums kein Vertrauen hege. Aber wie viel schwieriger ist die Lage heute, als vor einem Jahre. Damals wurden uns ehrenvolle Anträge von England und Frankreich gemacht, damals standen wir mit Oesterreich in den freundschaftlichen Beziehungen. Was ist uns von dem Allen jetzt geblieben? Der Dr. Ministerpräsident hat erklärt, auf alle diese Fragen nicht antworten zu wollen; er will es nicht, weil er es nicht kann. Der Dr. Ministerpräsident hat erklärt, daß ihn unser Widerspruch gleichgültig lasse. Das kann ich mir erklären; denn einem Manne, der das lateinische unquam vertersum übersehen konnte: „der starke Mann weicht ruhig zurück“, müssen viele Dinge gleichgültig sein, die Anderen nicht gleichgültig sein können.

Es wird hierauf zur Discussion über die Paragraphen des Gesetzes geschritten, wobei u. a. Dr. v. Sängcr gegen die Fragestellung spricht. Er wolle in kurzen Worten nur die geistige Aeußerung des Hrn. v. Gerlach widerlegen, daß das preussische Volk den Tod des Kaisers von Rußland, wie den eines Vaters empfinden habe. Dagegen müsse er im Namen des preussischen Volkes protestiren. Wenn man ein solches Gefühl irgend wo hege, so sei es Verrißnis nicht über den Verlust eines Vaters, sondern eines Ernährers.

Nach länger Debatte über die Fragestellung kommt man zur Abstimmung, welche das gestern gemeldete Resultat giebt. Danach lautet das von der Kammer beschlossene Gesetz folgendermaßen:

§. 1. Unter Kriegs-Minister wird ermächtigt, den durch das Gesetz vom 20. Mai 1854 (Gesetz-Samm. S. 313) ihm bewilligten Credit von dreißig Millionen Thalern, soweit derselbe durch den außerordentlichen Selbstbedarf der Militärverwaltung für das Jahr 1854 noch nicht erschöpft ist, zur Bekräftigung der ferner bis zum 1. Januar 1856 erforderlichen außerordentlichen Bedürfnisse der Militärverwaltung zu benutzen. §. 2. Die Verzinsung und Tilgung der Prämien-Anleihe, welche auf Unseren Erlass vom 24. November vorigen Jahres zur Beschaffung der zweiten Hälfte des durch das Gesetz vom 20. Mai 1854 eröffneten Credits im Betrage von fünfzehn Millionen Thaler aufgenommen ist, findet nach Maßgabe des dem obgedachten Erlass beigefügten speziellen Verzinsungs- und Tilgungs-Planes (S. S. 386 - 392) statt, und werden die zur planmäßigen Verzinsung und Tilgung erforderlichen Geldbeträge von der General-Staatskasse alljährlich an die Staatsschulden-Tilgungskasse geleistet werden. Die Bestimmung des §. XVII der Verordnung vom 17. Januar 1820, durch welche der Verjährungs-Termin bei Zinsrückständen von Staatsschulden-Dokumenten auf vier Jahre, von der Verfallzeit an gerechnet, festgesetzt ist, findet auf die zu den Schuldverschreibungen für die hier in Rede stehende Anleihe ausgegebenen Zinscoupons gleichmäßige Anwendung. Die auf diese Art pränumerirten Zinsen fallen dem Reichs-Treasury der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse zu. §. 3. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanz-Minister und dem Kriegs-Minister übertragen, und ist darüber den Kammern sofort bei ihrer nächsten Zusammenkunft Rechenschaft zu geben. Den Kammeren bleibt jedoch die Beschlußnahme über die Fortdauer des vorstehend verlängerten Credits vorbehalten, so weit derselbe noch nicht erschöpft ist.

Die Kommissionen zur Vorberathung über den in der Zweiten Kammer gestellten Antrag wegen Beseitigung des Sundzollens berechnen die Belastung, welche dem Ostseehandel durch den Sundzoll im Jahre 1853 zugeföhrt wurden, zu 4,357,501 Thlr., also jährlich auf beinahe 4 1/2 Millionen Thlr., und empfehlen der Kammer den Beschluß: „Die Kammer erkennt in voller Uebereinstimmung mit der Königlich Staatsregierung die nachtheiligen Einwirkungen des Sundzollens auf den Handel und die Npbererei Preußens an; und sie erwartet, nach den von der Königl. Staatsregierung gemachten Mittheilungen, daß dieselbe keine zur Abschaffung des Sundzollens geeignete Gelegenheit unbenutzt lassen wird.“

Die diesjährige Konferenz von Abgeordneten der obersten Behörden der evangelischen Kirchen in Deutschland wird wieder in die Eisenach und zwar in der Trinitatiswoche abgehalten werden. Der Vorstand der Konferenz, Oberprosprediger Dr. v. Grüneisen in Stuttgart, hat dies den deutschen Regierungen angezeigt, dabei zugleich auch die Anträge namhaft gemacht, welche zur Berathung in der Konferenz bis jetzt eingegangen sind. Es sind dies folgende:

1) Antrag (von Preußen) auf Vereinigung über eine kirchliche Feier des vor 300 Jahren zu Augsburg geschlossenen Religionsfriedens; 2) Antrag (von Hessen-Darmstadt) auf Veränderung der Geschäftsordnung der Konferenzen; 3) Antrag (von Weimar) auf Wahl einer Kommission mit dem Auftrag, zur Vervollständigung des bisher ausgearbeiteten deutschen evangelischen Kirchengesangbuchs in 150 Kernliedern eine weitere Sammlung der ausgezeichnetsten Kirchenglieder in 150 Nummern, namentlich solcher, welche zwar erst nach dem Jahre 1750 verfaßt, aber als Gottesdienstlieder in das evangelische Bewußtsein und in das Herz des Volkes seit lange aufgenommen sind, zu veranstalten und der nächsten Versammlung im Entwurfs vorzulegen; 4) Anfrage (von Rudolfsbrunn), ob nicht in gewissen Fällen Verkörbungen, namentlich solcher, welche ihrem Leben selbst ein Ende gemacht haben, die kirchlichen Ehren bei den Begräbnissen zu versagen seien? 5) Antrag (von Lubek) auf Vertagung der deutsch-evangelischen Konferenz auf unbestimmte Zeit; 6) Antrag (von sechs verschiedenen Staaten) auf Vertagung der Zweckmäßigkeit einer nur zweiwöchigen Wiederkehr der Konferenzen.

München, d. 22. März. Der Kriegsminister v. Lüder ist zurückgetreten. Als sein wahrcheinlicher Nachfolger wird Oberst Manz vom 13. Infanterieregiment bezeichnet. Er ist bereits aus Bayreuth eingetroffen und von dem König empfangen worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Wiener „Wanderer“ schreibt: Der Frühlingshauch des Friedens, der sich beim Beginne der Wiener Konferenzen geltend gemacht, scheint nach und nach einer kriegerischen Stimmung weichen zu wollen. Alle Nachrichten, die uns über den Gang der Konferenzen zu erlangen vergönnt war, stimmen darin überein, daß sich schon im Anfange Schwierigkeiten entwickelten, die zwar vorausgesehen und in unserem Blatte schon mehrfach besprochen und angedeutet wurden, die man aber beseitigen zu können geglaubt, in der Hoffnung auf ein aufrichtiges Bestreben, den gegenseitigen Interessen Rechnung zu tragen und dieselbe zur dauernden Ausgleichung zu bringen. Daß Rußland an ein unbedingtes Nachgeben nicht denke, verlässigen alle Nachrichten, die wir von dort erhalten.

Der „West. Zig.“ wird unterm 21. März mitgetheilt: In Betreff des dritten Garantiepunktes, die Schwächung der russischen Seemacht im schwarzen Meere betreffend, ist es bis jetzt noch immer nicht gelungen, eine definitive Vereinbarung zu erzielen. Fürst Gortschakoff hat weder den Vorschlag des Herrn von Bourquency

nach den von Lord Russell, welcher übrigens auch von Oesterreich unterstützt wird, angenommen, und im Gegentheile erklärt, einen Gegen-vorschlag einbringen zu wollen, welcher, sicherem Vernehmen zufolge, in der morgen stattfindenden Konferenz verhandelt werden wird.

Vom Kriesschauplatz.

Die „Militärische Zeitung“ schreibt: Ueber den Gang der Belagerungsarbeiten vor Sebastopol verlautet die Nachricht, daß dieselben mit den Anstrengungen der Russen zur Vertheidigung des südlichen Festungstheils gleichen Schritt halten. Einen ernstlichen Angriff haben die Allirten seit dem großen Bombardement vom 17. Oct. v. J. nicht unternommen. Die Aufgabe der pontischen Feldherren war, mit ihren Truppen am taurischen Boden zu überwintern, ihre eingenommenen Stellungen zu besiegeln und zu behaupten, und ihre Vorbereitungen zur Eröffnung des Feldzugs 1855 und zur energischeren Fortführung der Belagerung von Sebastopol zu verdoppeln. Die Russen haben bisher nicht vermocht, den Haupt- und Nebenweg der Allirten zu vereiteln, dies geht wenigstens schon jetzt aus der einfachen Erzählung der Begebenheiten auf jenem weltgeschichtlichen Kriegsschauplatz deutlich hervor, wenn sich ein Forscher später bemühen wird, einige zweifelhafte Thatsachen, z. B. die Ursache auszumitteln, warum Eupatoria nicht von den Russen erst am 17. Febr. zum Object des Angriffs gewählt wurde, so wird der künftige kritische Kriegsgeschichtschreiber den Allirten gerecht werden. Was manche periodische Blätter und die Brochürenliteratur hierüber bisher gebracht haben, ist eben nur ein einseitiges verrides Parteinadwerf.

Dasselbe Blatt meldet ferner: Wir entnehmen einem direkten Briefe aus Piemont, daß der General La Marmora das Obercommando des sardinischen Hils-corps definitiv angenommen habe. Diese Streitkräfte bestehen aus auserlesenen kampfsüchtigen Truppen, und sie werden am Kriegsschauplatz als ein nicht zu verachtender Factor in Verwendung kommen. Der piemontesische Obergeneral wird bei Operationen, die er mit seinem Corps, wie Omer Pascha bei Eupatoria, selbstständig durchzuführen haben wird, die Rechte des Commandanten eines abgeforderten Truppentheils eingeräumt erhalten. Im Kriegsrathe wird er Sitz und Stimme haben und er muß sich, wie Omer Pascha, dem Beschlusse der Majorität unterwerfen. Da auch der diplomatische Incidenzfall zwischen dem außerordentlichen piemontesischen Gesandten Baron Tecco und dem Reschid Pascha in Constantinopel behoben ist, so werden die Vorbereitungen zu der Einschiffung der Truppen aus Genua wieder sehr lebhaft betrieben. Der Ober-General dürfte schon in den ersten Tagen des Monats April nach Constantinopel abreisen, um sich in permanente unmittelbare Berührung mit den türkischen Behörden und pontischen Ober-Generalen zu setzen.

Der „Köln. Zig.“ wird aus Constantinopel vom 8. März berichtet: „Die Nachricht vom Tode des Kaisers Nikolaus wurde gestern Morgens um 10 Uhr dem Sultan mitgetheilt. Der Yadschah stand einige Augenblicke regungslos, dann wandte er sich gegen Mekka, verneigte sich tief und sagte mit zitternder Stimme: Gott ist groß und barmherzig! Ich sündige nicht, wenn ich meinen mächtigen Feind, der auch der mächtige Feind des Islams war, in meinem Herzen bedauere. Allah, der den Slaven gemacht hat wie die Begg (Fürsten), vergebte dem Todten seine Sünden!“

Die Londoner „Times“ vom 22. März läßt sich aus Ddessa melden, daß der Fürst Menschikoff am Typhus gestorben sei. (Auch eine Depesche der „D. C.“ theilt diese Nachricht mit, doch dürfte — wie dieses Blatt hinzusetzt — bei der Unzuverlässigkeit der Ddessaer Nachrichten die Bestätigung abzuwarten sein.)

Einer Meldung aus Balaflava zufolge ist Skanderbeg (Sinisti) gestorben.

Ämtlichen Angaben zufolge war das englische Krim-Heer am 27. Febr. 27,067 Mann stark. In dieser Zahl sind 17,623 Kranke, von welchen sich 12,324 zu Stutari befanden, nicht mit inbegriffen. Die Kavallerie und die reitende Artillerie zählte im Ganzen 1617 Pferde.

Eine auf telegraphischem Wege in Wien angelangte Nachricht aus der Krim giebt an, die Allirten hätten beschloffen, am 20. d. Mts. das Bombardement von Sebastopol wieder aufzunehmen und dasselbe mit der größtmöglichen Energie bis zum entscheidenden Schlage ununterbrochen fortzusetzen.

Wiener Blättern zugegangene Berichte aus der Krim bringen die wichtige Meldung, daß die innerhalb der neuerlicherten Verschanzungen am Malatowthurm lagernden russischen Truppen durch vorgeschobene Werke jetzt die Verbindung zu Lande mit dem Nordfort und zwar dadurch sicher gestellt haben, daß sie die sogenannte Kosaken-batterie (jetzt Redoute) bei Inkerman vollständig zu decken vermögen. Vorzüglich gegen diese Forts waren auch die letzten großen Kämpfe vom 23. bis zum 26. Febr. gerichtet, welche die Russen glücklich beendeten. Dagegen schrupfte die Reitereschlacht bei Eupatoria zu einem Vorpöstengefecht bei Saf zusammen.

Ueber die Affaire vor Sebastopol in der Nacht vom 23. auf den 24. Febr. veröffentlicht der „Moniteur“ jetzt auch einen Bericht des Generals Canrobert an den französischen Kriegsminister. Derselbe lautet:

Herr Marschall! Ich habe die Ehre, Ihnen nähere Angaben über den in der Nacht vom 23. auf den 24. Februar vor dem rechten Flügel unserer Angriffs-Linie ausgeführten Handreich mitzutheilen. Folgende Anordnungen waren getroffen worden. Ein Detachement von Genie-Korps und ein Detachement Artillerie, zwei Bataillone des 2. Saavener Regiments (Oberst Cler) und ein Bataillon des 4. Marine-Regiments sollten unter Anführung des Brigade-Generals Monnet die von den Russen vor dem rechten Flügel unserer eroberten Schanze überfallenen zwei Bataillone des 6. und 10. Linien-Regiments (Oberst Lieutenant Dubes) bilden die Reserve. Das Ganze besetzte der Divisions-General Mayan, während die Ueberwachung und Leitung der Operation dem Divisions-General Bosquet, Befehlshaber des 2. Corps, anvertraut war. Der der russi-

sehen Schanze befanden sich mehrere Hinterhalte, welche inmitten der Nacht Hindernisse darboten, deren Beschaffenheit und Stärke sich schwer beurtheilen ließ. Die mit dem Angriff beauftragten Truppen gingen mühsig auf diese Embuscaden los und warfen sie über den Haufen, und während die zur Linken und im Centrum marschirenden Truppen jene Hindernisse überfliegen, drangen die von dem Obersten Cler befehligten Truppen, den bereits einmal vermurdeten General Monner an der Spitze, nur einem sehr lebhaften Kleingewehr-Feuer in das feindliche Werk ein und führten sich auf die befestigte vermalte russische Infanterie. Letztere träumte das Terrain nach kurzem, aber heftigem Kampfe, an welchem das von dem Capitän Balasque befehligte Genie-Detachement, so wie das von dem Lieutenant Delafosse befehligte Artillerie-Detachement in glänzender Weise Theil nahmen. Die Truppen bewiesen bei dieser Gelegenheit die größte Unerfahrenheit. Der Feind hatte zahlreiche Verluste erlitten. Den uns vorgelegten Aed hatten wir erreicht; wir konnten nicht daran denken, uns auf einem Punkte zu behaupten, der auf allen Seiten dem Feuer der Russen ausgesetzt war; allein wir hatten dem Feinde noch einmal unsere Ueberlegenheit im Gefechte gezeigt. Unseren Rückzug in unsere Stellungen bewerkstelligten wir, ohne daß der von Bestürzung ergriffene Feind ihn trotz seiner bedehrenden numerischen Ueberlegenheit beunruhigte. Die Reserve, welche aus den aufgegebenen vorderen war, um nöthigenfalls den Rückzug zu decken, rief auf keine feindlichen Truppen. Unsere Verluste waren empfindlich, obgleich sie in keinem Verhältnis zu der Größe und den Gefahren des nächsten Kampfes stehen, während unsere Verluste bis zu ihrer Rückkehr in die Kaufgraben dem Feuer der Artillerie des Plages ausgesetzt waren. Unsere Truppen hoben sich wie immer bewundernswürdig benommen, und ich kann ihnen kein zu reiches Lob spenden.

Aus Asien erfährt man, daß der neue Kommandant der anatolischen Armee William Pascha bereits einen Bezirk der aufständischen Kurden unterworfen hat und jetzt im Anmarsche gegen die übrigen Aufständischen ist. Alle Stimmen über den neuen Kommandanten einigen sich dahin, daß er in eben so hohem Grade seiner Aufgabe gewachsen ist, als es Churshid Pascha nicht war.

Amerika.

Newyork, d. 7. März. Dem „Newyorker Herald“ schreibt man aus Washington, der Präsident habe einen eigenhändigen freundschaftlichen Brief vom Kaiser Nikolaus erhalten, worin er dem Präsidenten eine von russischen geheimen Agenten gemachte Mittheilung zulehnd, welche die Organisation Englands und Frankreichs gegen die Vereinigten Staaten zum Gegenstande haben soll. — Die auf die Dender Konferenzen bezüglichen Dokumente sind veröffentlicht. Das Resultat derselben war folgende Beschlusfassung: Nachdem wir einen Preis für Kuba geboten haben werden, der dessen Werth bei Weitem übersteigt und dieses Angebot zurückgewiesen wird, werden wir bei dem Zeitpunkt angekommen sein, um folgende Frage in Betracht zu ziehen: Wird durch Kuba, so lange es im Besitze Spaniens ist, unser Friede im Innern und die Existenz unserer theuren Union gefährdet? — Und später fügen sie hinzu: Im Fall der Bejahung dieser Frage werden wir vor Gott und Menschen gerechtfertigt sein, es Spanien zu entreißen, wenn wir die Kraft dazu haben.

Stadttheater in Halle.

Mehuls Joseph in Ägypten.

Es giebt nur sehr wenige Dorn die sich seit langen Jahren in einer so allgemeinen Gunst des musikalischen Publikums erhalten haben als Mehuls Joseph; große dramatische Wahrheit sagt M. v. Weber, lebendiges Forsichreiben ohne zweckmäßige Wiederholungen, die Erreichung großer Effekte mit den oft einfachsten Mitteln, und eine Ökonomie der Instrumentation, die gerade nur das giebt, was notwendig ist, sind ihn vorzüglich bezeichnende Eigenschaften. Ein wahrhaft patrisarchalisches Leben und eine orientalische Farbengebung erscheint hier mit ächt kindlichem frommen Sinn gepaart. Haltung der Charaktere und erschütternde Wahrheit des leidenschaftlichen Ausdrucks ist unerkennbar mit großer Meisterschaft, Theaterkenntnis und klarer Anschauung des dem Ganzen Nothwendigen gegeben. Aller unnöthige Glitterstaub und leere Klingelklang ist hier vom Componisten verschmäht; die Wahrheit war sein Streben und schöne, ruhrende Melodie führte ihm sein Genus zu. Wir sind Herrn Enslin zu Dank verpflichtet, daß er uns zu seinem Besitze ein so schönes, hier lange nicht gehörtes Werk, zum Genusse anbietet; möge sich ein recht zahlreiches Auditorium an dem Werke erfreuen.

G. Nauenburg.

Literarisches.

Geschichte der deutschen Freiheitskriege in den Jahren 1813 und 14. Von Heinrich Veitke, Major a. D. I. Bd. Berlin, Dunder und Humblot. Preis 2 Thlr.

Die wirkliche Geschichtschreibung der Wiederbegegnung namentlich unseres preussischen Vaterlandes hat erst vor wenigen Jahren begonnen. Das Leben des Staatsmannes Stein von Pörsch und das des Feldherrn York von Drosfen sind die hervorragenden Anfangs- und Entwicklungspunkte jener historischen Literatur, welche das Streben zur Heilnahme an der Arbeit für nationale Wohlfahrt und Unabhängigkeit in jedem Staatsangehörigen hervorzurufen und zu fördern, als bedeutendste Aufgabe sich zu stellen hat. Mit Dank ist anzuerkennen, daß der so gewiesenen und betretenen Bahn eine Reihe von nennenswerthen Schriften folgt, unter denen die oben erwähnte eine vorzügliche Stelle einnimmt.

Der Verfasser, ein tüchtiger Geo- und Topograph, hat besonders durch namhafte Leistungen — wir erinnern nur an seine Alpen etc. — die Vorarbeiten für seine Geschichtschreibung auf geographischem Gebiete schon länger beendet, und als Kampfschloß jener großen Zeit selbst kann er Selbstverlebens berichten und darstellen. Die kriegsgeschichtliche Correctheit, namentlich in der Schilderung des Terrains, des Ganges der Operationen, des Verlaufes der Gefechte, sowie die militärische Auffassung überhaupt, sind ein eigenthümliches Verdienst seines Werkes, welchem wir viele und aufmerksame Leser wünschen. Der zweite Band wird in der Kürze nachfolgen.

Illustrierte Zeitung für 1855. Wöchentliche Nachrichten über alle Ereignisse, Zustände und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Theater und Mode. Mit jährlich über 1000 in den Zeitgedruckten Abbildungen. Leipzig, J. F. Weber. Vierteiljährlich 2 Thlr.

Die Tagesgeschichte, namentlich die der Kriegereignisse, welche jetzt die Welt bewegen, findet fortwährend in diesen durch großartige Anlage und vortreffliche Ausführung sich auszeichnenden Blättern eine vorzügliche Vertretung. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die illustrierte Zeitung auch der Welt-Industrie-Ausstellung, welche demnächst in der Hauptstadt Frankreichs eröffnet werden soll, eine besondere Berücksichtigung widmen wird. Es kann auf jedes Vierteljahr (das nächste beginnt mit dem 1. April) besonders abonniert werden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. März 1855.

- Kronprinz:** Hr. Major v. Unger a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Braun a. Berlin, Bremer a. Apolda, Höpfer a. Frankfurt, Reinhardt a. Aachen, Hoffmann a. Bremen, Marthall a. Berlin, Stadt a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Amal. Hübler a. Weissenhombach, Hübler a. Gatterstätt, Hr. Rent. v. Stugen a. Braunshweig, Hr. Fabrik. Radmann a. Frankfurt, Die Hrn. Kaufm. Kändler a. Leipzig, Ketzsch a. Döbeln, Sohn u. Besson a. Berlin, Steddy a. Marcul.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kaufm. Lange a. Bingen, Schulze a. Leipzig, Benz a. Subl. Hr. Damm. Lütich a. Strichenbach, Dr. Ober-Berg-Rath v. Seidenberg a. Erfurt, Hr. Rechts-Anwalt Hoffmann a. Querfurt.
- Goldner Löwe:** Frau Rent. Splith a. Berlin, Frau Dr. Splith m. Sohn a. Caracas, Hr. Baumstr. Dinter a. Wülfers. Hr. Kaufm. Rose a. Ettlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Güter-Agent Sommergut a. Magdeburg, Hr. Posthalter Köpfer m. Sohn a. Naumburg, Hr. Reg.-Rath Berth a. Breslau, Die Hrn. Kaufm. Steinbäuser a. Dissenbach, Harmsch a. Dessau, Kretels a. Magdeburg, Chon a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Mad. Hartmann a. Leipzig, Hr. Defen. Samann a. Bitterfeld, Hr. Kaufm. Wam a. Bennedeckenstein, Hr. Handlungs-Commis Daubhenby a. Wettin.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Amann a. Altenburg, Werner a. Hamburg, Jonas a. Breslau, Die Hrn. Fabrik. Mey a. Parchim, Marci a. Dessau, Hr. Rittergutsbes. Welle a. Schleien.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Gnessef. Baumgarden a. Zwickau, Steiner a. Altenburg, Die Hrn. Kaufm. Riebing a. Berlin, Reiter a. Kösdrau, Felgenpan m. Fam. a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Fabrikbes. Jacobs m. Frau a. Potsdam, Hr. Stud. Erml a. Holland, Hr. Kaufm. Jung a. Bielefeld, Hr. Wühlensf. Felgner a. Merseburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Mobilien-Nachlaß des Kofathen **Christian Friedrich Winter** zu Bennewitz, bestehend in Pferden, Kühen, Schweinen, Federvieh, Ackergeräthschaften, Möbeln und Hausrath, soll auf

den 26. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in dem Kofathen-Grundstücke zu Bennewitz Nr. 2 öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Halle a/S., den 4. März 1855.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Verpachtung einer Gastwirthschaft

in der Nähe einer Residenzstadt und einer städtischen Restauration. Nöthiger Fond 4—500 Rthl. Bewerber wollen sich franco wenden an **F. Vorber** in Zena.

Ein kräftiger Wunsch von ordentlichen Eltern, am liebsten vom Lande, wird zum 1. April oder Ostern als Marqueter gesucht im „Rosenthal“ Weidenplan Nr. 1.

Für dieses Jahr empfehle ich **Gypskalk** in bester, ganz fehlerfreier Waare, aus meiner Brennerei bei Wimmelburg und der Niederlage im „Deutschen Hause“ vor dem Halle'schen Thore. Ich versichere den billigsten Preis und reellste Bedienung. Zugleich offerire ich Düngegyps a Q 5 „, bewährt sich besonders für Futterkräuter und als Wiesendüngung.

Eisleben, den 25. März 1855.

Der Kaufmann **Fr. Glinter.**

Guts Verkauf

zu **Burg bei Radewell.** Ich bin Willens mein zu Burg bei Radewell gelegenes Kofathengut, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Hofraum, Garten, 6 Morgen 89 □ R. Feld und über 3 Morgen Gräberei, aus freier Hand, meistbietend zu verkaufen und ist dazu in dem Schenkthause daselbst ein Termin **Freitag den 30. März d. J. Vormittags 10 Uhr** anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Friederike Fink.

Grundstück Verkauf.

Eine in der Grafschaft Mannsfeld gelegene, mit stetem Wasser versene Mühle, deutsch und amerikanisch, zu welcher auch nicht unbedeutende Ländereien gehören, ist mir vom Besitzer zum Verkauf übertragen worden; indem ich hierauf Reflectirende erliche, dieselbe halb mit mir in Unterhandlung zu treten, bemerke ich, daß zur Uebernahme des Grundstücks circa 6000 Rthl. erforderlich sind.

Eisleben, den 24. März 1855.

Schwennicke.

Von Peruanischen Guano in bekannter Güte hält auch in diesem Jahre fortwährend Lager

Julius Reichel.

Eisleben, im März 1855.

Kopfleesamen offerirt billigst

Julius Reichel.

Eisleben, im März 1855.

Der Baden Leipzigerstraße Nr. 4, nahe am Markt, welchen bisher die Delbrücker Buchhandlung inne hatte, steht zu vermieten.



Die durch Hochwasser und in Folge von Eisstopfungen in der Elbe an unserer Bahn verursachten Beschädigungen sind jetzt wieder so weit beseitigt, daß der Betrieb auf unserer Bahn für Personen- und Güterverkehr, gemäß des frühesten Fahrplans, am 23. d. Mts. wieder vollständig eröffnet werden wird.
Magdeburg, den 19. März 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

„Prüfet Alles und das Gute behaltet.“

Seit mehreren Jahren besuchte ich von Zeit zu Zeit die renomirtesten Pianoforte-Fabriken Leipzigs in der Absicht, mir ein gutes Instrument anzukaufen und halte so auf diese Weise mehr als ausreichende Gelegenheit, sowohl die dortigen zum Theil trefflichen Leistungen, als auch die dort üblichen Preise kennen zu lernen: bis ich mich endlich für einen Concertflügel aus der Fabrik der Herren Steingraber & Comp. in Halle entschied, der bei weit billigerem Preise meinen Anforderungen in jeder Beziehung so vollkommen entspricht, dass, — wenn man erwägt, welcher hohen Werth ein wahrhaft gutes Instrument für einen Musiker vom Fache hat, — es hiernach gewiss gerechtfertigt erscheinen wird, wenn ich allen Musikfreunden, die sich auf die Dauer versehen und Freude an ihrem Spiele haben wollen, die Steingraber'schen Pianoforte aus voller Ueberzeugung hiermit angelegentlich empfohlen halte.

August Teich,

Musikdirector in Chemnitz.

Die Weißwaaren-, Spitzen- u. Stickerei-Handlung

von

F. W. Händler, große Ulrichstraße Nr. 60,

empfeilt ihr Lager der mit den neuesten und in der größten Auswahl vorhandenen Waaren, als: Gardinen-Stoffe, gemalte Rouleaux, Batiste, Cambries, Shirtings, glatte, broch. und echt gestickte Mull und Jaconnets, Kleider, Manfoks, echte leine Batiste, Batiste-Tücher in glatt und gestickt, Damaste, Piqués, Satin, Körper und noch viele Neglige-Stoffe, Bett-Decken in roth und weiß, in allen Qualitäten und Größen, Braut-Schleier so wie alle andern Sorten, gestickte Röcke &c.

Stickereien,

als: Chemisets und Aermel, Kragen und Manschetten &c. in echt Guipüre, Mull und Jacomet.

Spitzen

bis Ellenbreite, in echt, imitirt, Franz. und Engl. unter Garantie der Wäsche.

Corsets für Damen, ohne Naht

in Weiß und Grau, alle Weiten.

Herren-Wäsche,

als: Oberhemden, Kragen, Chemisets und Manschetten in Shirting und echt vielen Bielefelder Leinen; besorgt auch zur

Farbe und Wäsche nach Berlin

alle Arten Gegenstände prompt bei 14 Tagen Lieferzeit.

Bauholz-Empfehlung.

Von böhmischen Baustämmen habe ich auf meinem Plage, nahe dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee, ein Lager errichtet und empfehle ich diese Hölzer als etwas sehr Preiswürdiges zur geneigten Abnahme hiermit bestens.

Gustav Messmer.

Rughölzer

aller Art, namentlich Ahorn, Birken, Buchen, Eichen, Ebern, Eschen, Linden, Pappeln, Kiefern und Tannen in Brettern und Bohlen, sowie ferner trockene Felgen, Speichen und Leiterbäume halte ich stets in großer Auswahl am Lager.

Gustav Messmer.

Mauersteine,

Dachsteine, Dachsplitt, Latten, engl. Roman-Cement in bekannter guter Waare empfiehlt

Gustav Messmer,

Halle, alter Markt.

Guts-Verkauf.

Ein gut gebautes Gut mit ca. 500 Morgen Lehm Boden, incl. 30 M. Wiesen, Steinbruch und Kohlenlager, gangbarer Brau- und Brennerie, eigener Schenke, welche für 150 *Rp* verpachtet ist, gutem komplettem Inventar, Forderung 58,000 *Rp*, und soll mit 15,000 *Rp* Anzahlung übergeben werden; 36,000 *Rp* stehen zu 4% darauf. Der Besitzer, welcher weit entfernt wohnt, ist die ersten Tage des April auf dem Gute amwesend. Näheres ertheilt der Commissionair **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus mit drei Stuben und Stallgebäuden nebst einem halben Morgen Garten und drei Obstbäumen ist sofort aus freier Hand in Rothenburg zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind beim Schiffer **Gdner** in Gonnern zu erfragen.

Sechszehn Stück fette Voigtländer Döfen und acht Stück fette Kühe verkauft der Gutsbesitzer **Pitschke** in Gonnern.

Wassermühlen-Verkauf.

Dieselbe in Sachsen gelegen, 1/2 St. von einer gr. Stadt, mit guten massiven Gebäuden, 1 deutschen, 1 amerikanischen Mahlgang, 1 Spitz- und Graupengang, alles Eisenzeug, 7 Schfl. D. M. bestem Felde, 1000 *Rp* Werth, complettem Inventar, 1 Pferd, 2 Kühen &c., Preis 7500 *Rp*, 4500 *Rp* Hypothek, tauscht auch auf ein kleines Haus.

Desgl. ein **Gaehof** in Sachsen mit sehr guten massiven Gebäuden, flotter Gafsnahrung, 42 Ader oder 91 M. bestem Feld, bedeutendem Inventar, 2 Pferden, 9 Melkkühen &c., Preis 14,500 *Rp*, 7000 *Rp* Hypothek, tauscht auch auf Haus oder kleineres Grundstück.

Desgl. eine **Dorfschenke** in Sandgegend an der schwarzen Elster, hat 3 Morgen Garten, 44 M. Feld, 12 M. Essterrasse; die Schenke giebt 100 *Rp* Pacht, Preis 3500 *Rp*, 2000 *Rp* Hypothek, tauscht auf kleines Haus.

Näheres ertheilt der Commissionair **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

Bruchbandagen empfiehlt **Fr. Lange**.

Gebauer-Schweitschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine Sendung der neuesten Mantillen in Atlas und Taffet erhielt

L. Gundermann,

Schmeerstraße.

Gewirfte Umschlage-Tücher, Double-Schwalz, Decken-Tücher, Sommer-Tücher, schwarzseidene Tücher in glatt und gemustert empfiehlt

L. Gundermann,

Schmeerstraße.

Frischen Seedorf

erhielt soeben

Julius Kramm.

Zeichensteine und Grabkreuze nach neuesten Zeichnungen, von Sandstein, Marmor oder Holz, fertig und restaurirt geschmackvoll und dauerhaft

C. Landmann jun., Kleiner Sandberg 12.

Inschriften und Firma's in Goldschrift und jeder andern beliebigen Farbe fertig sauber und gut haltbar, so wie jede Malerarbeit

Carl Landmann jun.,

Bildhauer und Maler,

H. Sandberg Nr. 12, unweit der Ulrichskirche.

Ausgezeichnet schöne böhmische Bettfedern und Daunen in sechs verschiedenen Qualitäten billigt bei

Gustav Henniges in Gonnern.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 25. März. Zweites Gastspiel des Herrn Hofballetmeister **Fenzl**, Fräulein **Sophie** und Herrn **Franz Fenzl**, erste Solotänzer des Königl. Hoftheaters in München. Programm des pantomimischen Ballets wie der vorkommenden Fänge bringt der Zettel. Dazu: **Das Portrait der Geliebten**, Lustspiel in 3 Acten von **Feldmann**.

Montag letzte Gastvorstellung der Familie **Fenzl**.

Vorläufige Anzeige.

Da **J. Flutiaux** aus Paris mit seinem mechanischen Théâtre des arts angekommen ist, so wird derselbe auf kurze Zeit seine Vorstellungen eröffnen, und hofft auch hier durch recht zahlreichen Besuch beehrt zu werden.
J. Flutiaux, Prof. der Mechanik.

Weintraube.

Dienstag d. 27. März: **Großes Extra-Concert mit verstärktem Orchester.** Zur Aufführung kommt auf vielseitiges Verlangen: **Sinfonie** (Cmoll) v. Beethoven.

Entrée à Person 2 1/2 *Rp*.

Anfang 3 Uhr.

E. John,

Stadtmusikdirector.

5. M. C. 20. M. C. W.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entriß uns der Tod unser jüngstes Söhnchen **Robert**, was wir, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden hiermit anzeigen.

Halle, d. 24. März 1855.

G. Lüttich und Frau.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schenke zu Magdeburg passiren:

Aufwärts, d. 22. März. **F. Andree** Nr. 3, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 23. März. **F. Franz**, **H. v. Großen** n. Budau.

Rückwärts, d. 22. März. **G. Ehrenberg**, **Bruchke**, v. Rothenburg n. Wittenberg. — **G. Seiff**, **Städter**, v. Dresden n. Magdeburg. — Den 23. März. **F. Koebel**, geb. **Dörfl**, v. Aufsig n. Magdeburg. — **G. Helke**, **Sand**, v. Salzmünde n. Zabelin. — **F. Gaube**, **Braunföhlen**, v. Aufsig n. Meist. — **Magdeburg**. — **F. Koebel**, desgl. — **W. Zappe**, geb. **Pflaumen**, v. Ebersdorf n. Hamburg. — **G. Paul**, eichene Bohlen, v. Dessau n. Meist. — **Magdeburg**. — **A. Kunnert**, **Braunföhlen**, v. Aufsig n. Meist. — **Magdeburg**. — **B. Klepsch**, desgl., v. Aufsig n. Berlin. — **G. Adermann**, **Weizen**, v. Alsteden n. Hamburg. — **G. John**, **Buder**, v. Zabelin nach Berlin.

Magdeburg, den 23. März 1855.

Königl. Schiffsamts. Gasse.

Frankreich.

Paris, d. 21. März. Nach der Sprache des „Pays“ zu urtheilen, ist von den Westmächten nicht im Geringsten zu erwarten, daß sie bei den Wiener Konferenzen auf irgend welche Vermittlungs-Vorschläge in Betreff der dritten Garantie eingehen werden. Die Erziehung einer von den Türken oder Allirten zu besetzenden Seeefestung zu Sinope, um Sebastopol in Schach zu halten, die Neutralitäts-Erklärung des Bosphorus und der Dardanellen u. s. w. scheinen dem gouvernementalen Organ bloß Mittel, um die Gefahr zu verewigen. Es fordert daher mit einer Energie, die bei dem sonst so diplomatisch besuflamen Blatte auffallen kann, die Zerstörung Sebastopols und der russischen Schwarz-See-Flotte, und will von einem bloßen Fried-Frieden nichts wissen. Daß es dabei trotz alles guten Willens seitens der Westmächte von den Wiener Konferenzen wenig hofft, ist begreiflich.

Die Kaiserin, die gestern einen Theil der Garde-Offiziere vor der Revue empfing, war nicht so zurückhaltend, wie der Kaiser selbst. Sie sagte zu ihnen: „Meine Herren! Sie reifen früher ab, als wir; wir werden aber doch früher in der Krim ankommen, als Sie.“ Das Schweigen des Kaisers in dieser Beziehung läßt sich durch dessen Unsicherheit erklären, die Wiener Konferenzen in feinerlei Weise zu fördern. (Nach einer andern Mittheilung der „R. Z.“ hätte die Kaiserin auf die Reise verzichtet.) — Das schon seit einigen Tagen verbreitete Gerücht über die Reise beider Majestäten nach London ist heute allgemein im Umlaufe, und man bezeichnet ihre Abreise dahin als sehr nahe bevorstehend.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. März. Es ist zur Zeit noch nicht bestimmt, an welchem Tage das Gros der Dampfflotte sich auf den Weg macht. Einstweilen werden von Portsmouth 16,000 Matrosen verpflegt und werden zu diesem Zwecke wöchentlich 210 Ochsen geschlachtet. Es gehen beinahe täglich Transportschiffe nach Malta, Konstantinopel und Balaklava ab. Das „fliegende Geschwader“, das als Vorhut der Dampfflotte dient, sollte sich heute morgen nach den Dünen (Küste bei Deal und Dover) begeben, um von dort ohne Verzug nach Kiel aufzubrechen, vor dem Eise zu kreuzen, den Eisbruch abzuwarten und darauf zu achten, daß die Blokade der Dampfflöten nicht durch russische oder neutrale Schiffe gebrochen werde.

Vermischtes.

— Noch immer liegen Berichte über Wasser noth vor. Auch die Elbe ist neuerdings in Folge des Eisganges ausgetreten und hat besonders im Lauenburgischen und Hannoverschen nicht unbedeutende Verbererungen angerichtet.

— Ueber das am 28. Februar in Bussa stattgehabte Erdbeben bringt das „Journ. de Constantinople“ vom 8. d. M. folgende Details: Nach 25minütigen, von heftigen Windstößen aus Südost und häufigen Donnenschlägen begleiteten Regen verfinsterte sich die Atmosphäre plötzlich, ein starker Schwefelgeruch verbreitete sich und eine furchtbare Erschütterung fand statt, die sich zuerst in Wellenschwingungen in der Richtung von West nach Ost, dann in sehr starken Stößen und zuletzt wieder in Schwingungen veräußerte; das ganze Erdbeben dauerte nahe an eine Minute. Die 80 Minarets Brussa sind theils eingestürzt, theils drohen sie den Einsturz; die älteste Moschee der Stadt, ein griechisches Bauwerk, das seit 1200 Jahren unversehrt steht, ist ein Ruinenhaufen, eine andere und zwar die schönste Moschee der Stadt ist dem Einsturze nahe. Mehrere Häuser sind ebenfalls zusammengesunken; die mit Dampfkraft betriebenen Spinnereien haben sämmtlich, aber unerblich gelitten, weil sie sehr leicht gebaut sind, um so härter wurden die aus Steinen aufgeführten Gebäude mitgenommen. Am schwersten wurde das am Berge herabfahrende Steinblöde haben an 10 Häuser und eine kleine Spinnerschmiede, in welcher 30 (nicht 60, wie früher gemeldet wurde) Spinnereien der Bussa und seine beiden Söhne den Tod fanden. In demselben Stadtviertel brach am Abend Feuer aus, das in den Ruinen entzündet und noch sieben geliebten Häuser ergriff; erst nach stündlicher Anstrengung konnte man dasselben Meister werden. In der Nacht wiederholten sich die Erschütterungen, fast jede halbe Stunde, sie waren jedoch nicht mehr so heftig (4. März) kommen sie vor. Die Bevölkerung campirt im Freien unter Zelten; bis jetzt wenig man von 280—300 Menschen, die unter den fürzenden Ruinen ihren Tod gefunden haben; sehr betrübende Nachrichten laufen aus der Provinz ein; ganze Dörfer sollen verödet sein und sehr viele Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

Nach Mittheilungen aus Konstantinopel vom 12. März dauerten die Erdstöße fort; die Schwefelquellen Brussa's waren verstopft; der Dampf rauchte wie ein Vulkan.

— Auch in Brasilien ist jetzt ein neues Goldland entdeckt worden, dessen Ausbeute noch reicher und ergiebiger als Californien und Australien zu werden versprochen soll.

Meteorologische Beobachtungen.

23. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	322,53 Bar. L.	322,78 Bar. L.	323,68 Bar. L.	323,00 Bar. L.
Dunstdruck . . .	2,39 Bar. L.	3,08 Bar. L.	2,99 Bar. L.	2,2 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	96 pCt.	72 pCt.	93 pCt.	87 pCt.
Raumwärme . . .	2,5 C. Rm.	8,6 C. Rm.	5,4 C. Rm.	5,5 C. Rm.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. März.

Amtlich.		Brisf.		Geld.		Berg.-Märk. Pr.		23. März.		Geld.		Amtlich.		Brisf.		Geld.	
Fonds-Cours.	3/4	—	99 1/2	—	101 3/4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Pr. Kreuz. Anl.	4 1/4	—	99 1/2	—	101 3/4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
St.-Anl. von 1850	4 1/4	—	99 1/2	—	101 3/4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. von 1852	4 1/4	—	99 1/2	—	101 3/4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. von 1854	4 1/4	—	99 1/2	—	101 3/4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. von 1855	4 1/4	—	99 1/2	—	101 3/4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Staats-Schuldsch.	3 1/4	—	84 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
grünten-Geldbr.	3 1/4	—	84 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seestadt. à 50	—	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
präm. Anl. von 1855	3 1/4	105 7/8	104 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aur. u. Neumark.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldschreib.	3 1/4	2	81 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Stadt-Dbl.	4 1/4	—	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/4	—	83 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
R. u. Rm. Ridd.	3 1/4	—	97 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dampfschiff.	3 1/4	—	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommeschiff.	3 1/4	—	87 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Marktbefichte.

Magdeburg, den 23. März. (Nach Wispeln)

Weizen 74	—	81	Gerste 40	—	41
roggen 56	—	60	Safer 28	—	28
Kartoffelspiritus, die 14,400 pCt. Cralles 43 1/2 pCt.					
Nordhausen, den 22. März.					
Weizen 2 p 25 Sgr bis 3 p 6 Sgr					
Roggen 2 p 10 Sgr bis 2 p 22 Sgr					
Gerste 1 p 18 Sgr bis 1 p 10 Sgr					
Safer 1 p 1 Sgr bis 1 p 6 Sgr					
Rüböl pro Centner 17 p					
Leinöl pro Centner 16 1/2 p					
Berlin, den 23. März.					
Weizen loco 84—94 p					
Roggen loco 82—87 p					
Weste, große 46—49 p, kleine 40—44 p					
Safer loco 29—32 p					
Erbf. Koch, 69—64 p, Futter 58—62 p					
Rüböl loco 14 1/2 p, Br., 14 1/2 p, März 14 1/2 p, April 14 1/2 p, Mai 14 1/2 p, Juni 14 1/2 p, Juli 14 1/2 p, Sept. 13 1/2 p					
Leinöl loco 14 1/2 p, Br., Lieferung 13 1/2 p, Br. 13 1/2 p					
Mohöl 19 p, Br.					
Safer loco 13 1/2 p, Br., Lieferung 13 1/2 p, Br. Palmöl Liverpool 15 1/2 p, Br. Substanz fehlt.					
Spiritus loco ohne Faß 31 1/2 p, mit Faß 31 1/2 p, Br., März u. März/April 31 1/2 p, April 31 1/2 p, Mai 31 1/2 p, Juni 31 1/2 p, Juli 31 1/2 p, Aug. 31 1/2 p, Sept. 31 1/2 p					
Weizen geschäftlos, Roggen bei stärkerem Angebot billiger verkauft. Rüböl weichend. Spiritus ziemlich unverändert.					
Breslau, d. 23. März. Weizen weißer 67—112 Sgr, gelber 69—107 Sgr, Roggen 70—96 Sgr, Gerste 62—71 Sgr, Safer 32—37 Sgr, Spiritus pro Centner zu 60 Quart bei 80 pCt. Cralles 14 p, Br. u. Br.					
Stettin, d. 23. März. Weizen 95—92, Roggen 56—62, Frühj. 56 p, Spiritus 12, Frühj. 11 1/2 p, Rüböl 14 p, Br., April/Mai 14 p, Sept./Okt. 13 1/2 p, Br.					
Hamburg, d. 22. März. Getreidemarkt flü. Det unverändert.					

Wasserkand der Saale bei Halle am 23. März Abends am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll. am 24. März Morgens am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg den 23. März am alten Pegel Br. 9 und 5 Zoll. am neuen Pegel 11 Fuß 8 Zoll.

Bekanntmachungen.

Jul. Herm. Schmidt, Mechaniker und Optiker

in Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 29 (708),

empfiehlt seine mechanische Werkstatt und sein reichhaltig assortirtes Lager von mathematischen, physikalischen, chemischen und optischen Apparaten und Instrumenten und andern Gegenständen, als:

Theodoliten, Nivellir-Instrumente, Boussolen, Planimeter, Maßstäbe, Zollstöcke, Compaß, Winkelspiegel, Messketten, Wasserwaagen, Getreidewaagen, alle Sorten seine Waagen mit und ohne Schalen in Messing und Horn, Stempelpressen, Electrifirmaschinen, Inductions-Apparate, Magnete, Telegraphen u. s. w.

Reißzeuge und einzelne Reißzeuggegenstände in den besten Sorten, so wie fast alle Zeichenmaterialien: Papier, Lineale, Dreiecke, Reißschiene, alle Sorten seine Bleistifte, Kreiden, Farben, Pinsel u. s. w., so wie die beliebtesten Goldfedern.

Mikroskope, Polarisations-Apparate, Stereoskope, Pseudoskope, Augenpiegel, Fernrohre, Theaterperspective, billigt und in großer Auswahl, Loupen, Lorgnetten und Brillen aller Art.

Chemische Geräthschaften, Alcoholometer, Aräometer, Thermometer, Barometer, Saccharometer mit Polarisation für Zuckerfabriken, Wasserstandsrohre u. s. w.

Verschiedene Artikel in vulcanisirtem Gummi und Gutta-Percha zu chemischem Gebrauch und für Zuckerfabriken und dergl., zu Verbindungen, Verschließungen, zu Pumpenklappen u. s.; alle diese Artikel werden auch auf besondere Bestellung möglichst schnell und billig besorgt.

Außerdem werden in meiner mechanischen Werkstatt alle in dieses Fach einschlagende Instrumente auf Bestellung gefertigt und betreffende Reparaturen gut und baldigst ausgeführt.

Als ein durch seine vortreffliche Qualität so beliebt gewordener Toiletartikel kann die

Italienische Honig-Seife des Apothekers M. Sperati in Lodi (Lombardei)

in empfehlend: Erinnerung gebracht werden. Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und 5 Egr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut. Das alleinige Depot für Halle a/S. befindet sich nach wie vor bei **C. Haring**, Neuhäuser Nr. 5.

Für die Gewerkschaftlichen Hütten zur „**Gotteslobnung**“ und „**Leimbach**“ soll eine Quantität von circa 7000 Schock Weibholz (das Schock im trocknen Zustande von 2 Centner Schwere) in einzelnen Partien von 500 Schock auf dem Wege der Licitation von den Mindestfordernden angekauft werden.

Als Termin dazu ist

**Freitag d. 30. März
Vormittags 10 Uhr**

auf dem **Rathskeller** zu **Wippa** anberaumt, und wollen sich Lieferungslustige zu dem bezeichneten Termine und Orte einfinden; die Bedingungen werden bei Anfang des Termins bekannt gemacht werden.

Der Kohlenfaktor
Beschoren.

Manillen- und Kleiderbesatz sowie Frangen empfiehlt
Albert Hensel.

Zwei Stück gesunde braune Ackerperde, sehr kräftig, stehen als übercomplett zu verkaufen, sowie zwei Stück dreijährige braune Fohlen auf dem Strohhof Kellnergasse Nr. 1.

Verkauf von Kohlensteinen.

Ein Rest von 39—40,000 Stück guten trockenen Kohlensteinen ist, um damit zu räumen, für einen höchst civilen Preis zu verkaufen. Auch eignen sich dieselben zu großen Feuerungen. Wo? erfährt man bei **Edward Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Obstbäume, Kugelatagien, Trauereschen, Eschen, Ahorn, Linden, Tannen, Weinsener, Spargelpflanzen bei
Halle. le Veaux.

Feine Chocoladen, Fabrik von **Jordan & Elmaeus** in Dresden, das Pfund von 6 $\frac{1}{2}$ an bis feinste spanische à 25 $\frac{1}{2}$, extra feine **Fürsten-Chocolade** à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfehlen bestens
W. Fürstenberg & Sohn.

Wiener Puzpulver in Packeten à 1 und 2 $\frac{1}{2}$. Mit diesem, für die Hauswirthschaft unentbehrlichen Pulver kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen. Zu haben bei **C. Haring**, Neuhäuser Nr. 5.

Gutes Klettenwurzel-Öl.

Das Wachstum der Haare befördernd, das Ausfallen und frühe Grauerwerden verbindend, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarruche legt, empfiehlt in bekannter Güte das Glas nebst Gebrauchsanweisung zu 5 und 7½ $\frac{1}{2}$ zur geneigten Abnahme
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Bad Wittkind.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er mit dem heutigen Tage die **Restauration** im hiesigen **Curbaue** übernommen hat.

Sein eifriges Bestreben wird es sein, sich durch prompte und reelle Bedienung, so wie durch Verabreichung guter Speisen und Getränke das Vertrauen seiner geehrten Gäste zu erwerben und auf die Dauer zu erhalten.

Bad Wittkind, den 15. März 1855.

L. Achtelstetter,

früher Buchhalter im Gasthof zum goldnen Stern in Bonn a/Rhein.

Prima-Patent-Maschinen- und Wagenfett.

Dieses Fett dient zu Maschinen, Wasser- und Windmühlen, sowie alle Sorten Wagen- und Fuhrwerke; erlegt auf billigere Weise Talg und andere Fette, welche bisher hierzu verwendet worden. Dieses Fett hat den Vortheil, daß es nicht klebrig wird und keinen Schmutz zurück läßt, auch länger vorhält als andere Wagenfette; ist in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ zu haben bei

Fr. Schlüter.

Neue Wandmuster und Kanten bei **Fr. Schlüter**, große Steinstraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

Auf vielseitigen Wunsch habe ich neben meiner bisherigen Apotheke auch noch eine **homöopathische Apotheke** eingerichtet.

Zugleich erlaube ich mir noch anzuzeigen, daß sowohl bei Herrn **Thierarzt Schroeter** in Börbitz, als bei mir selbst die üblichen homöopathischen Hausapotheken stets vorräthig sind.
Kadegaß, den 22. März 1855.

G. Kahleß, Apotheker.

Volontair gesucht.

Auf dem Rittergute **Wartenburg** bei **Wittenberg** wird sofort oder spätestens den 1. Mai d. J. ein **Volontair** gesucht, welcher kein Kostgeld zahlen soll, sich aber bereitwillig allen Geschäften eines zweiten Verwalters unterzieht. Bewerber wollen sich deshalb portofrei an den **Inspector Schneider** daselbst wenden.

On Tuesday next, March 27, 1855.
First dramatic Reading in the Crown-prince Hotel

Hamlet.

Tickets, half a thaler each are to be had at my lodging, Hotel zur Stadt Zürich 14, second floor, and at the Crownprince Hotel. Half a dozen of tickets two thalers.

Commencement at 7 o'clock.

William Luez,

formerly private reader to his grace the duke of Devonshire.

Sämmtliche Maurer- und Malerfarben, Lacke und Firnisse empfiehlt billigt

Carl Deichmann,

Leipzigerstr. d. Thurme gegenüber.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die neuesten Façons zu Frühjahrs-Mäntelchen und Manillen habe ich erhalten und empfehle mich zur Anfertigung derselben bei möglichst billigen Preisen; auch werden auf Verlangen Façons verkauft.

G. Schmale, Alter Markt Nr. 36, Schneidermeister für Damen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein nahe an der **Stbahn** und **Schiffbaren** Neße gelegenes Rittergut von 4600 Morgen Areal, wovon 4000 M. besser Raps- und Weizenboden unter dem Pflug, 200 M. zweifelnittige Wiesen, 350 M. Forst u. mit elegantem herrschaftlichen Wohnhaus, guten Wirtschaftsgebäuden, sehr hübschem Park u. c., soll für 180,000 $\frac{1}{2}$ mit 50,000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt **L. Finger** in Halle, Rannische Str. Nr. 20. Zur Reise gebraucht man 14 Stunden.

Punsch- und Groc-Genossen in bekannter Güte;

Num und **Arac**, stark und fein von Geschmack, zum Groc vorzugsweise brauchbar; **Franzbrandwein (Cognac)**, ächter französischer;

Feine Liqueure, doppelte **Berliner** und einfache abgezogene **Gewürz-Brandweine (Aquavite)**;

Nordhäuser und **Quedlinburger** alten reinen Getreide-Brandwein; **Besten gereinigten Land-Brandwein (ordinärer Korn)**

empfiehlt, den Herren **Wirthen** und **Händlern** insbesondere, bei vorzüglicher Waare und billigsten Preisen

die **Destillation und Liqueur-Fabrik**

W. Fürstenberg & Sohn in Halle.

Ein **Lehrling** findet **Aufnahme** beim **Sattlermeister Fr. Lange**.

Bekanntmachungen.

Es ist eine Kiste Cigarren (gezeichnet K.) bei mir vorgefunden worden, welche wahrscheinlich irrtümlich verladen ist, da ich Geschäftsfreunde früher davon in Kenntniß gebracht, so ersuche ich denjenigen, welcher Anspruch darauf hat, binnen heute und 14 Tagen gegen die Insertions-Gebühren sich zu melden.
Dobereichstadt, den 22. März 1855.

A. Helm.

Freundliche Gargon-Logis sind sofort und zu Ostern zu vermieten Markt Nr. 8.

Zum bevorstehenden Hofmarkt verlegen wir unsere **Wein-Handlung**, verbunden mit **feiner Restauration**, wieder in die Reithahn des Herrn **Uttmann Heine**. Wir werden uns bemühen, die uns Beehrenden auf das möglichst Beste und Billigste zu bedienen.
Von Nachmittag 4 Uhr an Bairisch Bier.

L. Hofmann & Comp.

680 Thaler sind auszuleihen
Steg Nr. 17, 1 Treppe hoch.

Einige Pensionaire finden unter billigen Bedingungen nahe am Waisenhause freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege. Auch wird denselben Nachhilfe in Schularbeiten, sowie auf Verlangen Unterricht im Clavier, Spiel erteilt.

Zu erfragen beim Kaufmann Herrn **Friedländer** am Markt.

Einige Centner Weidekeesaamen sind zu verkaufen bei **Wolff** in Raundorf.

Ein frischemilchende Kuh ist in Mösklich Nr. 18 zu verkaufen.

Heute, Sonntag frische Pfannenkuchen bei **H. Lehmann**, Klausstraße.

Der **Laden**, gr. Steinstraße Nr. 58, ist während des Hofmarktes zu vermieten.

Mittwoch den 28. März **frischer Kalk**.
Ziegelei Böllberg. **A. Fischer.**

6000—3000 und 500 *Äpfel* sind auszuleihen gr. Berlin Nr. 14. **Arndt.**

Ein eleganter Spiegel, mittlerer Größe, ist zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 13.

Zu vermieten ist an einen einzelnen Herrn am Franckensplaz (dem Waisenhause vis à vis) ein freundlichst gelegenes, gut meublirtes Zimmer nebst Aufwartung unter billigen Bedingungen.

An dessen Statt könnten auch **zwei die Franckeschen Stiftungen frequentirende Schüler** freundliche, solide und billige Aufnahme und Pflege finden.
Näheres Steinweg Nr. 49, zwei Treppen.

Die unterzeichnete Holzhandlung empfangt in großen Quantitäten
Kiefern, tannene Brett und Bohlen, roth- und weißbuche Bohlen,
Harz-Speichen,
polnische Felgen,
Stabhölzer und
gute oberländische Bauhölzer von 4 bis 12" stark am Bofse,
welche letztere auf der Saale dem Hospital gegenüber zur Ansicht angehängt sind. Auswärtige Consumenten, welche unterhalb Halle abfahren wollen, dürfen nur bestimmen, an welchen Ort sie dieselben haben wollen, so werden sie franco dahin gekößt.
Halle, den 22. März 1855.

A. Blossfeld & Comp.

Unser Holzlager in Schiezig ist stark versehen mit
Kiefern, tannenen Brett und Bohlen,
Harz-Speichen,
polnischen Felgen,
Latten, Waldrähmen und Bettstollen, und gute oberländische Bauhölzer von 4 bis 10" stark am Bofse.
Halle, den 22. März 1855.

A. Blossfeld & Comp.

Bei **C. S. Schroeder** in Berlin ist so eben erschienen und in **Halle** bei **Hermann Berner** zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibesverstopfung, und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.

Von **Dr. Moriz Strahl**,
Kgl. Sanitätsrath u.

Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geh. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor **Birchow** in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Deffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. **Birchow's** Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Agasschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg.

Den Actionären unserer Gesellschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß **Se. Maj. der König unterm 26. v. Mts.** geruht haben, den Gesellschafts-Statuten die **Allerböchste Sanction** zu ertheilen, wodurch nunmehr die neue Aktien-Gesellschaft definitiv constituir ist.

Magdeburg, d. 21. März 1855.

Agasschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“.

L. G. Schmidt,
vollziehender Director.

Prévôt. Heinrich. Schumann,
Directoren.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Den Actionären unserer Gesellschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß **Se. Maj. der König unterm 26. v. Mts.** geruht haben, den Gesellschafts-Statuten die **Allerböchste Sanction** zu ertheilen, wodurch nunmehr die neue Aktien-Gesellschaft definitiv constituir ist.

Magdeburg, d. 21. März 1855.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

L. G. Schmidt,
vollziehender Director.

Prévôt. Heinrich. Schumann,
Directoren.

Hôtel de Wien.

Wegen anderweiter Beschäftigung übertrage die Führung meines Gastwirthschaftsgeschäfts während der Dauer des **Halle'schen Viehmarktes**, den 28., 29. und 30. März, dem Herrn **Friedrich Kühl** von hier, und bitte ihm dasselbe Zutrauen zu Theil werden zu lassen, welches ich bisher genossen.
Louis Lözius.

Mich auf Obiges beziehend, dem geehrten Publikum, insbesondere meinen vielen auswärtigen Freunden zur Nachricht, daß von **Mittwoch den 28. März** ab bei großer Auswahl **à la carte** gespeist, außerdem für die feinsten Delicatessen und täglich frischesten Auskern gesorgt sein wird. **Weine** und sonstige Getränke zu soliden Preisen.

Friedr. Kühl,
Weinhändler.

Alle Sorten Krumm- und Lang-Stroh sind zu haben bei dem **Bäckermeister Mücke** in Landsberg.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat die Weiß- und Sämsgerberei zu erlernen, findet zu Ostern oder Johanni c. a. ein Unterkommen bei **Eduard Gebrhardt** in Eisleben.

Bei **Friedrich Fleischer** in Leipzig ist so eben erschienen:

D. Friedr. Abtfeld,
Paussteine
zum **Aufbau der Gemeinde.**
Predigten an Sonn- und Festtagen.
Sechster Band.
Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Desselben Werkes zweite Auflage.
Royal-Octav mit großer Schrift.
Dritter Band.

Preis 1 Thlr. 15 Ngr.
Mit diesen Bänden ist dieser Cycles von Predigten geschlossen. Ueber die weiteren Fortsetzungen, welche nach Ostern erscheinen werden, wird das Nähere s. B. bekannt gemacht. Von der ersten Auflage ist der erste Band nicht mehr zu haben, dagegen aber noch der 2te bis 6te, was den geehrten Abnehmern behufs der Vervollständigung ihrer Grenzplaz bekannt gemacht wird. Alle 3 Theile der 2. Auflage kosten 4 Thlr. 15 Ngr.

Altargerken in jeder Größe bei **C. J. Arnold** in Halle a. S., Rathhaus.

Bad Wittekind.

Sonntag den 25. März

Erstes Concert

der **Geschwister Drechsler**.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée: Herren 2 1/2 Ngr., Damen die Hälfte. (Programm an der Kasse).
40 Schok gutes Schotenstroh sind zu verkaufen beim Gastwirth **Schmidt** auf dem „Deutschenhause“ bei Kötzsch.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **Carl Dettenborn** in Halle a. d. S.,

große Märkerstraße und Kuhgassen-Ecke,

empfiehlt die größte Auswahl der neuesten und elegantesten Meubles in Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken und andern Holzarten, so wie Spiegel und Polsterwaaren der neuesten Façon zu den billigsten Preisen.

Auch wird geehrten Abnehmern jede beliebige Garantie gesichert und können die gekauften Meubles durch mein eignes Meubles-Fuhrwerk nach Außerhalb befördert werden.

Mein aufs Vollständigste assortirtes Lager aller Neuheiten, in eleganten wie einfachen Kleiderstoffen, Frühjahrs-Mänteln, Mantillen u. s. w., erlaube ich mir hierdurch bestens zu empfehlen.

S. PINTUS.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, mit einem Grundkapital von Drei Millionen Thalern, gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, sowie für Glasarbeiten.

Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückvergütung statt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung einfacher Antragsformulare (Saat-Register) erteilen die Agenten:

- Herr **S. Selmsbaur** in Camburg.
- C. W. Bretschneider** in Cölleda.
- H. Liebers** in Eckartsberga.
- L. Greuner** in Hohenmölsen.
- C. F. Schmidt** in Laucha.
- C. Sachse** in Nebra.
- G. Geier** in Osterfeld.
- S. Stöbe** in Querfurt.
- F. A. Otto** in Stößen.
- C. Richter** in Teuchern.
- C. F. Zimmermann** in Weissenfels.
- Fröhlich & Comp.** in Zeitz.
- August Felsche** in Eisenberg.
- Joh. Heinr. Gottschalg** in Schkölen.

Die neuesten Frühjahr- und Sommer-Stoffe empfing und empfiehlt
bestens **A. R. Korn,**

Tuchhandlung.

Mode-Knöpfe

von Metall mit Thierköpfen 2c. 2c., sowie feinste Westenknöpfe empfiehlt als etwas sehr Schönes **A. R. Korn.**

12 neue, ein- und zweispännige complete Leiterragen mit eisernen Achsen;

4 Stück neue beschlagene Steinfarren;

6 Stück neue Schiede- und Hohlkarren; sowie auch

100 Centner altes Eisen, sind zu verkaufen bei

W. Naumann,
Schmiedemeister in Gröbzig.

Eine gutschiessende **Spitzkugelbüchse** ist zu verkaufen bei

Arthur Haack,
gr. Steinstrasse Nr. 5.

Grabkreuze, Grab-Balkon und andere Gitter, so wie alle anderen Guss- und Schmiedeeisensachen aus der Leipziger Eisengießerei werden schnell und pünktlich besorgt. Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Besonders erlaube ich mir die Herren Dekonomen und Pferdebesitzer auf meine praktisch neu verbesserten Hädfelmaschinen aufmerksam zu machen, wo ebenfalls eine zur gefälligen Ansicht bereit steht

in der Modellwerkstatt von **Franz Meise,** Modellmeister
Halle, Schmeerstraße Nr. 21, früher 490.

Auf dem Rittergute Oberwünsch steht eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Für Dekonomen!

Meine Maschinen zum landwirthschaftlichen Gebrauch erlaube ich mir hierdurch wiederholt zu empfehlen, und bin ich behufs Annahme von Bestellungen zum nächsten Halle'schen Viehmarkte in Halle im Gasthose „zum Adler“ anwesend.

Brehna.

H. Hoffmann,
Maschinenbauer.

Aechte Batist-Tücher in glatt und gestreift empfangen und empfohlen billigt **Sensf & Pfabe.**

Echte Holsteiner Schinken, Hamb. Rauchfleisch, und Hamb. Ochsenzungen erhielt **G. Goldschmidt.**

Mein Lager von

Conto-Büchern.

linirt und weiß, stets auf das sorgfältigste sortirt, empfehle ich bestens. Auch wird jede Miniatur schnell und pünktlich besorgt.

J. G. Grosse,
große Ulrichstraße Nr. 14.

Stadt- und Domgesangbücher

in feinem oder ordinärem Einband empfiehlt **Julius Bürger,** große Steinstraße Nr. 14.

Sehr schöne versetzbare Aepfel-, Birn-, Kirsch-, Aprikosen-, Nuß- und andere Bäume im Krause'schen Garten vor dem Steinhore nahe der Eisenbahn.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

C. W. Trothe,

Schmeerstraße Nr. 23,

empfiehlt Brillen, Vornetten in den verschiedensten Fassungen, Fernrohre, Operngucker, Reißzeuge, Gold- und Getreidewaagen, Barometer, Thermometer u. s. w.

Echt engl. Messer, höhl- und halbhöhl- geschliffen, Tisch-, Taschen- und Federmesser, Scheeren in allen Größen empfiehlt zu festen Preisen **Fr. Baumgarten.**

Glastische Streichriemen, selbstgefertigte, für Messer empfiehlt **Fr. Baumgarten,** chir. Instrumentenmacher und Kunstschleifer, Hallgasse Nr. 2.

Salon-Streichhölzer und Wachskerzen empfiehlt **F. A. Hering.**

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Tischlermstr. **Katze,** Steinstraße Nr. 62.

Ein Dienstmädchen von gutem Alter wird gesucht Leipzigerstraße Nr. 100.

Eine gesunde Amme wird nachgewiesen Promenade Nr. 3.

Meinen im Nebenbause des Grünen Hofes befindlichen großen Saal bin ich willens, diesen Markt im Ganzen oder getheilt an Kleider- oder Schnittwaarenhändler zu vermieten. **G. Lippert.**

Sommerroggen zum Saamen liegt zum Verkauf im „Grünen Hof“.

Bettfedern und Federbetten-Verkauf.

Von neuen böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwannenseiden halte ich fortwährend ein großes Lager, beziehe dieselben direct aus Böhmen und stelle deshalb meinen geehrten Abnehmern die billigsten Preise. Briefliche Aufträge werden zu jeder Zeit von mir aufs pünktlichste ausgeführt.

Neue fertige Federbetten, ein-, anderthalb- und zweifachfährig, in Barquent, Drell und Federleimwand, das Gebett von 11½ Sp bis 24 Sp, sind in größter Auswahl stets vorräthig.

W. A. Khris (früher Lange),
Halle, Trödel Nr. 3 (alte Nr. 768.)

Eine Droschke steht billig zu verkaufen
Rathhausgasse Nr. 14 parterre.

6000, 4000, 1000, 700, 500, 200 Sp sind auszuleihen durch **Jordan,** Mittelstraße Nr. 13.

Marktberichte.

Halle, den 21. März.

Wie haben heute Veränderungen im Getreidegeschäft und in den Preisen nicht zu berichten. Weizen erkielt sich ziemlich fest, ebenso Gerste preisstehend, Roggen und Hafer dagegen matt. Heute bezahlte Preise geben wie folgt an: Weizen 76 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Roggen 58 63 $\frac{1}{2}$, Gerste 40 44 $\frac{1}{2}$, Hafer 27 30 $\frac{1}{2}$. Rüböl ferner im Preise nachgebend und heute knapp 15 $\frac{1}{2}$ zu machen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 25. März;
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

An unsere Leser.

Im Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juni 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch königl. Postanstalten zu erneuern.

Allein werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landrathes des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Adressatens:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

Halle, den 23. März 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deut



Endes, das im bevorstehenden Sommer spielen werde. Thatsache bleibe es, Rußlands Kriegsflagge aus der Ostsee und dem schwarzen Meere verschwunden. Diese, von den verbündeten Flotten erzielten Erfolge seien jedenfalls bedeutend. Daraus möge man die Folge ersehen, wenn Preußens Küsten und Rheben in ähnliche Lage zu den Westmächten gebracht würden. Deshalb hält es der Redner für notwendig, daß die Kammer eine Adresse an Sr. Maj. den König stelle, um, wenn Sr. Maj. auch nichts Neues zu sagen, doch die Lage der Verhältnisse vorzutragen. Er (Redner) werde daher für eine Adresse stimmen.

Der Ministerpräsident: Es werde ihm schwer zu verzichten, darzutragen, wenn die Regierung die im vorigen Jahre gemachten Verbesserungen erfülle. Nun sei sehr leicht, von hier aus Preußen die Erhaltung des Friedens aufzugeben. Die heutigen großen politischen Bewegungen habe Preußen den Frieden nicht diktiren vermocht. Er (Redner) beneide dem Vorredner die politischen Folgerungen. Die Voraussetzung, daß, wenn im vorigen Herbst das preussische Heer in Preußen gezogen worden, der Feldzug in der Krime unterblieben wäre, könne er nicht theilen. Der Redner wolle in seiner Adresse die Regierung nicht in Anspruch nehmen, dagegen werde man ihm (Minister) gestatten, die Interpretation, welche der Berichterstatter gestern gegeben, für die authentische zu halten, und deshalb seine Adresse gegen die Adresse.

Dr. Wagener (Neu-Settin) hält es für eigenthümlich, daß ein Minister im October 1848 einem Minister des Novembers 1848 Konsequenz predigen wolle. Er charakterisire den Bericht der Commission als ein Aemüßzeugniß seiner Einnahme. Als gute Seiten des Berichtes hebt der Redner hervor, daß er den Status causae bei der Orientfrage zu Grunde gelegt. Der Nachweis, daß die Regierung die Nichtausführung des April-Programms verschulde, sei aber nicht zu führen. Im April v. J. habe die Rechte den Credit bewilligt, die Linke habe bekämpft. Viel leichter sei es, rückwärts als vorwärts Politik zu machen. Preußens Interessen und Lage seien so, daß die, welche Preußen zum Kriege drängen wollen, es zu einer Hülfsmacht herunterdrücken. Die Regierung habe viel zu lange versucht, an dem sogenannten April-Programm festzuhalten. 1828 und 1829 sei Oesterreich bereits der entscheidende Gegner der russischen Politik im Orient gewesen. Durch England und Frankreich und leider müsse er hinzufügen, durch Oesterreich, sei jetzt Rußland im Orient allmächtig. (Murren links.) Die Russen des Orients erkennen Rußland als ihren Beschützer an. (Lärm.) Oesterreich habe bisher noch nicht Vorthiel von seiner Politik gehabt, denn am Bundeskongreß habe Preußen in der orientalischen Frage geklagt und Preußen müsse sich für die kleinen deutschen Fürsten annehmen, die jetzt in Kaiser Nikolaus den hundertjährigen Selbstständigkeits verloren haben. (Lärm links.) Oesterreich würde durch unsere Politik nur erfahren haben, daß wir nicht seine Vasallen seien und die Westmächte werden erkannt haben, daß wir doch klüger sind, als sie uns gehalten haben.

Dr. v. Hennig: Meine Herren! es kann nicht meine Absicht sein, die Ansicht des Vorredners zu bekämpfen. Ich habe nichts mit einem Manne zu thun, der Freiheit und Civilisation eine Phrase nennt, ich habe auch nichts mit einem Manne zu thun, der den Kaiser von Rußland für den Protektor der kleinen deutschen Fürsten hält. Ich habe für diesen stets den König von Preußen gehalten und den Kaiser von Rußland für den Fürsten eines fremden, barbarischen Landes! Ich will zunächst die Behauptungen dieser Richtung einen Augenblick beleuchten. Was soll man von ihrer Wahrheit halten, wenn Dr. v. Gerlach mit der Behauptung beginnt, die Erbthronen der zweiten Kammer seien gestern leer gewesen, während kein Billeit zu haben war? Das hat der Redner nicht für Dingeniege gesagt, welche, anwesend, sich von dem Gegenheil überzeugen konnten, sondern für die Abwesenden, um die Meinung über das Interesse für die Verhandlungen in dem Lande zu täuschen! Und was von der Friedensliebe des Kaisers von Rußland zu halten ist, gebe ich zu bedenken bei der Thatsache, daß dieser Herrscher während der ganzen 30 Jahre seiner Regierung kein Jahr des Friedens gekannt und in dem letzten seines Lebens durch einen freiwilligen Krieg (Murren rechts) Europa in einen stammenden Zwiespalt verwickelt hat. Ganz unzulässig erscheint die Behauptung,

